

100 Prozent Sangiovese, 100 Prozent biodynamisch: Das Projekt **Tenuta Mara** ist in vieler Hinsicht außergewöhnlich. Es begann 2000, als Giordano Emendatori, ein Eisfabrikant, und seine Frau Mara das Gut in der Nähe von Rimini erwarben. Es folgten fünf Jahre Vorbereitung, 2007 dann



die erste Pflanzung, mit dem Jahrgang 2011 kam der erste Wein auf den Markt. Das ganze Projekt ist von Grund auf nach biodynamischen Prinzipien geplant und verwirklicht, bis hin zum Keller mit den kreisrund angeordneten, bunt bemalten Betontanks. Von den 20 Hektar des Weinguts sind 6,5 Hektar mit Reben bepflanzt, 4 Hektar

sind bisher in Ertrag. Es gibt einen Wein, den Maramia, ein Sangiovese, aktueller Jahrgang ist 2013: unfiltriert und mit leichter Trübung abgefüllt, erdbeerfruchtig, aber vor allem würzig und mit griffiger Struktur (22 Euro).

Frescobaldi und das Sparkling-Projekt: Vor neun Jahren startete Chef-Önologe Nicolò D'Afflitto das Projekt. Natürlich zunächst im Geheimen. „Das Schöne daran war, dass ich jedes Jahr für eine Woche in die Champagne fahren konnte“, bemerkt D'Afflitto schmunzelnd. Er hat offensichtlich gut hingeschaut, denn der Leonia Pomino Brut 2012 kann sich sehen lassen. Chardonnay und Pinot Nero wachsen auf Castello Pomino in der gleichnamigen DOC im Nordosten der Toskana auf sandigen Tonböden in 600 Meter Höhe.



Die Trauben werden mit einer traditionellen Korbpresse gepresst. Brandneu und sehr limitiert ist der Leonio Rosé 2011 aus 100 Prozent Pinot Nero mit einer Dosage von 4 g/l. Der Legende nach wurden die Pinot-Rebstöcke 1855 von Leonia Frescobaldi aus der Champagne in die Toskana gebracht. Wie auch immer: Jedenfalls muss sich der Rosé keineswegs vor seinen norditalienischen Verwandten in der Lombardei oder im Trentino verstecken.

Die Trauben werden mit einer traditionellen Korbpresse gepresst. Brandneu und sehr limitiert ist der Leonio Rosé 2011 aus 100 Prozent Pinot Nero mit einer Dosage von 4 g/l. Der Legende nach wurden die Pinot-Rebstöcke 1855 von Leonia Frescobaldi aus der Champagne in die Toskana gebracht. Wie auch immer: Jedenfalls muss sich der Rosé keineswegs vor seinen norditalienischen Verwandten in der Lombardei oder im Trentino verstecken.



Umzug nach Panzano: Das Weingut **Gagliole** im Besitz der Schweizer Familie Bär baut eine neue Kellerei in Panzano. 2011 erwarb das Weingut mit 10 Hektar Weinbergen in Castellina einen zweiten 10-Hektar-Betrieb in Panzano, dessen Weinberge als eines der Top-Terroirs für Sangiovese im Classico-Gebiet gelten. Die Weine wurden bisher jedoch weiterhin in Castellina produziert. Nun fällt der Startschuss für den Neubau einer Kellerei in Panzano, wohin dann auch die gesamte Produktion verlegt werden soll. Im Gagliole 2011 sind erstmals auch 10 Prozent Cabernet aus Panzano enthalten. Von den Weinbergen in Panzano stammt der saftige, kirschfruchtige und kompakte Valletta 2014 aus je 50 Prozent Sangiovese und Merlot. Vertriebspartner in Deutschland in Brogsitter.



VINITALY 2016

TEXT: SASCHA SPEICHER

Entdeckungen und Neuheiten

J. Hofstätter setzt neuen Maßstab: Bisher galt der Vigna San Urbano als bester Pinot Nero Italiens. Das war einmal. Mit dem Jahrgang 2012 wurde das Herzstück der 1942 gepflanzten Parzelle Roccolo erstmals als eigenständiger Wein vinifiziert: Der 2012er Ludwig Barth von Bartenau Vigna Roccolo wurde 15 Monate in neuen Fässern ausgebaut und besticht mit seiner frischen, hellen Kirschfrucht, kalkig-tonigem Grip, eleganter Tanninstruktur und saftiger Eleganz. Wohl der größte Pinot, der je in Italien erzeugt wurde. Die Trauben für Roccolo und San Urbano wachsen auf dem Plateau Mazon, wo Foradori drei Höfe besitzt, Bartenau, Ober- und Unterterygram.





Franchetti Vini setzen Maßstäbe: Andrea und Carlo Franchetti betreiben Weinbau in der Toskana und am Ätna in Sizilien. Bekannt wurde Andrea Franchetti zunächst mit seinem Super-Tuscan Tenuta di Trinoro, den er seit dem Jahrgang 1997 nach

Bordelaiser Vorbild produziert. Auf der Vinitaly stellte er drei reinsortige Cabernet Francs des Jahrgangs 2014 von drei unterschiedlichen Terroirs vor: neben dem Campo di Magnacosta aus dem Flusstal mit kieseligem Boden, den es bereits seit dem Jahrgang 2011 gibt, den Campo di Tenaglia und den Campo di Camagi, die höchste Parzelle mit ganz wenig Bodenaufgabe. Faszinierend, wie unterschiedlich der Ausdruck der Weine ist.

Ein ähnliches Konzept setzen die Franchettis auch am Ätna mit ihrem Weingut Passopisciaro um. An der Nordseite, auf Parzellen in unterschiedlicher Höhe bis zu 1.000 Meter, erzeugen die Cousins aus Nerello Mascalese exzellente elegante Rotweine mit viel Frische, denen man den Alkoholgehalt von 15 %vol. aufwärts definitiv nicht anmerkt. Die Ernte beginnt Mitte Oktober in den tieferen Lagen und endet Anfang November mit der Contrada (Gewanne) Rampante. Der Jahrgang 2014 aus dieser Lage ist mit Contrada R gekennzeichnet und ist der feinste, eleganteste, kräuterwürzigste, aber zugleich forderndste der Range, dicht gefolgt vom kühlen, rauchigen und komplexen Contrada S (steht für Sciaranuova).



Specogno - Geheimtipp im Friaul: Christian und Michele heißen die Brüder und sie sind maßgeblich für den Aufstieg Specognos zum Geheimtipp im Friaul verantwortlich. Genau genommen geht es um die Reserve-Linie. Mit den Jahrgängen 2006/2007 begannen die ersten Versuche, 2009 kam als erster Jahrgang auf dem Markt. Der Pinot Grigio 2015 wurde nach vier Tagen Maischestandzeit gepresst und im Stahl und Holz ausgebaut. Der helle Rosétyp überzeugt mit seinem kompakten Mundgefühl und seinem feinen Gerbstoffgerüst. Noch komplexer ist der Identità (70 Friulano, je 15 Ribolla Gialla und Malvasia) Die Eckpunkte des Ausbaus: zwei Tage Maischestandzeit, je ein Jahr Tonneau, Tank und Flasche, aktuell im Verkauf ist der salzig-mineralische 2013er. Wer Gerbstoff im Weißwein scheut, dem sei der Duality Sauvignon Blanc 2013 empfohlen, der mit seiner extremen Fruchtigkeit (Guave/Stachelbeere) verblüfft, ohne eindimensional zu wirken. Das liegt an den beiden gegensätzlichen Lagen (Norden/Süden, Hangfuß/Kuppe) und dem balancierten Ausbau in Holzfass und Tank. Specogno ist in Deutschland erhältlich bei Bayerl in Augsburg.



Maremma-Botschafter: Im Juni 1996, vor genau 20 Jahren, startete die Familie **Cecchi** das Abenteuer Val delle Rose in der Maremma. Heute ist das Weingut auf 180 Hektar angewachsen. Auf der Vinitaly wurde der Poggio al Leone, Morellino di Scansano Riserva 2011, vorgestellt. Der erste Jahrgang, der in der 2011 errichteten neuen Kellerei in der Maremma produziert wurde. Dort hat Cecchi die gesamte Maremma-Produktion inklusive der LEH-Marken gebündelt. Und in dieser Kellerei, die nur einen Kilometer vom Meer entfernt liegt, wird auch der neue Spitzenwein Aurelio, Maremma Toscana DOC vinifiziert. Der 2013er besteht zu 95 Prozent aus Merlot und 5 Prozent Cabernet Franc. Cecchi produziert nicht nur den meistverkauften Morellino di Scansano im italienischen LEH, sie wollen eine Pionierrolle bei der Entwicklung der Maremma DOC einnehmen. Der Familie Cecchi gehören insgesamt 400 Hektar Weinberge, verteilt auf die vier Weingüter Villa Cerna, Val delle Rose, Castello Montaùto und Tenute Alzatura.



Basilisco, ein Stück Ursprünglichkeit: Nicht nur am Ätna wachsen spannende Vulkan-Weine, ähnliches gilt auch für den Vulture in der Basilicata. Die Rebsorten: Fiano und vor allem Aglianico, der auf den Vulkanböden viel von



seiner Schwere verliert. Mit dem Einstieg von Feudi San Gregorio bei Basilisco im Jahr 2010 zog es auch Viviana Malafarina aus Genua in den Süden Italiens. „Wir bewirtschaften 25 Hektar Weinberge, machen aber bisher nur zwei Weine, die restlichen Trauben gehen an Feudi“, erklärt die Betriebsleiterin. Aus Fiano mit einem kleinen Anteil Traminer hat sie den Sophia gekeltert. Der 2015er ist der erste Jahrgang der auf dem Etikett als „bio“ deklariert ist. Der Teodosio 2011 ist ein klassischer Zweitwein des ledrig-pflaumigen, balsamisch-mürben Basilisco, von dem aktuell der Jahrgang 2009 im Verkauf ist. 2012 begann Viviana Malafarina ein „Cru“-Projekt mit einem 80 Jahre alten Weinberg. Der Wein wird Ende des Jahres auf den Markt kommen: Ein strukturierter, griffiger Aglianico mit dunkler, klarer Frucht und lei Eukalyptusnoten. „Das muss nicht unbedingt unser bester Wein sein, aber er muss einzigartig sein.“

